



ADFC Bayern

NACHRICHTEN FÜR MITGLIEDER

Liebe ADFC-Mitglieder,

2026 wird ein politisch entscheidendes Jahr. Am 8. März ist Kommunalwahl – und wir stellen gemeinsam die Weichen dafür, wie wir künftig unterwegs sein wollen. Unser politischer Leitantrag bringt es auf den Punkt:

Radverkehr ist günstiger und wirksamer Klimaschutz. Radverkehr ist kommunale Verantwortung. Radverkehr ist wählbar.

Informier Dich vor Ort, frag Kandidat:innen nach ihren Ideen – und wähl bewusst.

Auch beim ADFC Bayern haben wir die Segel gesetzt. Zwei Projekte liegen mir besonders am Herzen:

Wir wollen den Jungen ADFC Bayern gründen – um mehr junge Menschen fürs Engagement zu gewinnen. Und wir machen Schulwegsicherheit zum Schwerpunkt – denn Kinder, die heute sicher zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV unterwegs sind, erleben das als Selbstverständlichkeit. Das prägt – ein Leben lang.

Damit wir solche Projekte wirklich voranbringen, braucht es Herzblut, Zeit – und auch Geld.

Der ADFC finanziert sich überwiegend über Mitgliedsbeiträge: 66 bis 78 Euro im Jahr, junge Mitglieder zahlen 16 bis 33 Euro. Dafür gibt's nicht nur Leistungen wie Pannenhilfe, Rabatte bei nextbike und unsere Mitgliederzeitschrift – wir finanzieren damit auch Kampagnen für die Kreisverbände, unsere gesetzlich vorgeschriebenen Mitgliederversammlungen, die Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, bei denen Ehrenamtliche zusammenkommen, um Hand in Hand zu arbeiten und voneinander zu lernen.

Und wir arbeiten sparsam: Gebrauchte Möbel und gebrauchte IT sind bei uns der Normalfall.

Hinter den Kulissen hält ein kleines hauptamtliches Team den Laden am Laufen – unterstützt von vielen Ehrenamtlichen. Auch der gesamte Landesvorstand arbeitet ehrenamtlich – inklusive mir. Ich erhalte maximal 840 Euro im Jahr.

Damit wir größere Projekte und gute Ideen stemmen können, bauen wir unser Fundraising gezielt aus. Ein engagiertes Team hat sich bereits gefunden.

Hilf mit! Jeder Euro zählt – ob als Spende oder als regelmäßige Unterstützung.

Und vielleicht kennst Du ein fahrradfreundliches Unternehmen? Fördermitgliedschaften sind eine tolle Möglichkeit, sich sichtbar und wirksam einzubringen.

Oder willst Du selbst mit anpacken? Wir freuen uns über jede helfende Hand!

Alle Infos und Spendenmöglichkeiten findest Du unter:

www.adfc-bayern.de/spenden

2026 wird spannend. Wir sind auf Kurs. Danke, dass Du dabei bist!



Deine
Eva Mahling
Landesvorsitzende ADFC Bayern

Weitere Themen in dieser Ausgabe

Kommunalwahl Bayern 2026
Radverkehr entsteht vor Ort

Freizeit und Tourismus
Radfahren und Naturschutz

Innerverbandliches
Junger ADFC Bayern



Nikolausaktion für Winterradelnde

Am 5. Dezember 2025, dem Tag vor Nikolaus und zugleich Tag des Ehrenamts, sorgten ADFC Bayern und ADFC München zusammen für eine süße Überraschung im morgendlichen Berufsverkehr. Trotz Schneeregens waren zahlreiche Radfahrende in München unterwegs und wurden am Odeonsplatz mit frisch verteilten Lebkuchen belohnt.

Ehrenamtliche ADFC-Aktive nutzten die Aktion, um sich bei den Winterradelnden für ihre Ausdauer zu bedanken. Neben dem vorweihnachtlichen Gebäck gab es auch eine Postkarte mit Informationen zur günstigen Einstiegsmitgliedschaft im ADFC. Die Resonanz war groß: Die Lebkuchen waren schnell vergriffen, denn viele Radlerinnen und Radler trotzten an diesem Morgen dem ungemütlichen Wetter.

Die Nikolausaktion machte einmal mehr deutlich, wie wichtig das Engagement Ehrenamtlicher für den Radverkehr ist. Gleichzeitig unterstrich sie das zentrale Anliegen des ADFC: Damit noch mehr Menschen auch im Winter aufs Rad steigen, braucht es sichere und gut ausgebaut Radwege. Dafür setzt sich der ADFC das ganze Jahr über ein.

Kommunalwahl Bayern 2026: Radverkehr entsteht vor Ort

Wie kommunale Lobbyarbeit des ADFC wirkt – und warum sich Dranbleiben lohnt

Wenn im Frühjahr 2026 in Bayern die Kommunalparlamente neu gewählt werden, stehen viele Themen auf den Wahlplakaten. Wohnraum, Energie, Finanzen, Bildung. Der Radverkehr taucht dort nicht immer prominent auf und doch entscheidet sich seine Zukunft fast ausschließlich auf kommunaler Ebene. In Kreis-, Stadt- und Gemeinderäten wird festgelegt, wie Straßen aufgeteilt werden, wo Radwege entstehen, ob Abstellanlagen gebaut, Schulwege sicherer oder Baustellen vernünftig geführt werden.

Für den ADFC ist die Kommunalwahl daher kein abstraktes politisches Ereignis, sondern ein konkreter Einschnitt: Sie markiert das Ende und den Neubeginn von Arbeitsbeziehungen, von Projekten, von jahrelanger

Große Radsternfahrt 2026 in München

Auch 2026 rollen wieder tausende Radlerinnen und Radler durch München: Die große Radsternfahrt des ADFC München findet am Sonntag, den 14. Juni 2026, statt. Der Termin kann schon jetzt im Kalender vorge­merkt werden, um gemeinsam ein starkes Zeichen für den Radverkehr zu setzen.

Für die AG Sternfahrt des ADFC München beginnt die Arbeit nun erst richtig. Veranstaltungsablauf, Treffpunkte, Startzeiten und die Streckenführung stehen zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht fest. Auf <https://muenchen.adfc.de/sternfahrt> werden alle Neuigkeiten zur Sternfahrt veröffentlicht.

Unterstützung bei Planung und Organisation ist willkommen. Interessierte können sich per E-Mail an sternfahrt@adfc-muenchen.de melden. Gemeinsam wird die Radsternfahrt 2026 groß.



Lobbyarbeit. Dieser Artikel zeigt anhand konkreter Beispiele aus Bayern, was kommunale Lobbyarbeit bewirken kann: wo sie Erfolge erzielt, wo sie an Grenzen stößt und warum sie sich dennoch lohnt. Nicht als Heldengeschichte, sondern als realistische Bestandsaufnahme aus der Praxis der Kreisverbände.

Zukunft des Radverkehrs entscheidet sich in Kommunen

Untersuchungen des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) zeigen, dass lokale Planungs und Verwaltungsprozesse maßgeblich darüber bestimmen, ob Radverkehrsmaßnahmen zügig umgesetzt werden oder im Verwaltungsalltag steckenbleiben. Gleichzeitig belegt die wissenschaftliche Forschung, dass Kommunen weit-

gehend allein dafür verantwortlich sind, nationale Mobilitätsziele in den eigenen Verwaltungsalltag zu überführen und strategisch zu verankern. In diesem Umfeld werden die fachlich fundierten Impulse der ADFC-Aktiven vor Ort besonders wirksam. Kommunen gewinnen durch die Reformen von Straßenverkehrs-Gesetz (StVG) und Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) mehr Handlungsspielraum, um Verkehrsflächen neu zu ordnen und den Umweltverbund zu stärken. Diese Entwicklung heben Fachverbände wie der ZIV als zentralen Hebel für die Mobilitätswende hervor. Die aktuelle ADFC-Analyse auf Grundlage der Fraunhofer-ISI-Studie „Potenziale des Radverkehrs für den Klimaschutz und für lebenswerte Städte und Regionen“ belegt zudem: Ein deutlicher Anstieg des Radverkehrsanteils – perspektivisch bis zu 45 Prozent – gelingt nur, wenn Kommunen durchgängige, sichere Netze schaffen. Ohne dieses Engagement vor Ort stagniert der Anteil bei rund 15 Prozent.

Der kommunalen Ebene kommt also eine Schlüsselrolle zu, denn sie entscheidet, ob Radverkehrspolitik Wirkung entfaltet und ob die Verkehrswende im Alltag tatsächlich ankommt. Hier setzt die Arbeit der ADFC-Kreisverbände an.

Kommunale Lobbyarbeit: Weniger Schlagzeile, mehr Wirkung

Kommunale Lobbyarbeit funktioniert anders als Landes- oder Bundespolitik. Sie lebt von Nähe, von persönlichen Kontakten, von Fachwissen und Beharrlichkeit. Wer in einer Stadtratssitzung sitzt, wer gemeinsam mit Verwaltung und Politik eine Straße abfährt oder jahrelang dasselbe Thema wieder auf die Tagesordnung setzt, prägt Entscheidungen oft nachhaltiger als jede große Kampagne. Dabei geht es selten um den einen großen Durchbruch. Viel häufiger entstehen Verbesserungen schrittweise: eine geöffnete Einbahnstraße, eine entschärfte Ampelschaltung, ein Abstellbügel mehr. In der Summe verändern diese Schritte jedoch den Alltag vieler Menschen. Und genau das macht kommunale Lobbyarbeit so wirksam.

Miesbach: Vom sporadischen Arbeitskreis zur festen Struktur

Ein anschauliches Beispiel liefert die Stadt Miesbach. Bereits vor 2020 existierte dort ein Arbeitskreis Radverkehr, der jedoch nur unregelmäßig einberufen wurde und in dem der örtliche ADFC nicht vertreten war. Mit Beginn der Legislaturperiode 2020–2026 änderte sich das grundlegend.

Auf Antrag aus dem Stadtrat wurde der Arbeitskreis Rad reaktiviert, klar strukturiert und personell erweitert: Neben Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung wurden zwei Personen des ADFC offiziell als Expertinnen benannt. Der Beschluss wurde einstimmig gefasst, was ein wichtiges Signal für die Wertschätzung fachlicher Expertise darstellt.

Seitdem trifft sich der Arbeitskreis dreimal jährlich verbindlich. Ein Termin ist als gemeinsame Radbefahrung angelegt. In anderthalb Stunden werden dabei pro-

blematische Stellen ebenso besichtigt wie bereits umgesetzte Maßnahmen. Dass auch Mitarbeitende der Verwaltung mitradeln, hat den Blick auf den Radverkehr spürbar verändert: Probleme werden nicht nur beschrieben, sondern gemeinsam erlebt.

Konkrete sichtbare Ergebnisse dieser Arbeit:

- Mehrere Einbahnstraßen wurden für den Radverkehr geöffnet.
- Neue Radabstellanlagen entstanden an Spielplätzen, Kindergärten und am neu sanierten Warmbad.
- Der Radverkehr ist als Querschnittsthema in Verwaltung und Politik präsenter als zuvor.

Gleichzeitig zeigt Miesbach auch die Grenzen kommunaler Lobbyarbeit. Der Versuch, eine Fahrradabstellplatz-Satzung für Neubauten einzuführen und die bestehende Kfz-Stellplatzsatzung zugunsten des Radverkehrs anzupassen, fand bislang keine Mehrheit. Auch dies ist Teil der Realität. Entscheidend ist, dass die Themen nicht verschwinden, sondern auf der Agenda für die nächste Legislaturperiode bleiben, auch mit Blick auf wachsende Anforderungen durch Lastenräder.

Bahnhof Miesbach: Ein langer Weg zu 44 Stellplätzen

Noch deutlicher wird die Bedeutung von Geduld am Beispiel des Bahnhofs Miesbach. Trotz vieler Berufspendlerinnen und -pendler Richtung München gab es dort jahrelang keine einzige Radabstellanlage. Die Deutsche Bahn ging von einem Bedarf von rund 100 Stellplätzen aus, doch fehlende Flächen und komplizierte Eigentumsverhältnisse blockierten jede Lösung.

Der ADFC Miesbach thematisierte das Problem über Jahre hinweg: im Rathaus, bei der Bahn, bei Ortsbegehungen mit Bauamt und der Infostelle Fahrradparken der DB. Lange ohne sichtbaren Erfolg. Erst Anfang 2025 gelang der Durchbruch: Der Stadtrat fasste einstimmig den Beschluss, gemeinsam mit der DB eine Anlage mit zunächst 44 Stellplätzen zu planen und Fördermittel zu beantragen. Im Sommer 2025 wurde ein Gestattungsvertrag mit einem Grundstückseigentümer abgeschlossen, der Förderantrag bewilligt und später verlängert. Im Dezember 2025 ging schließlich der offizielle Zuwendungsbescheid ein, und der Bürgermeister erhielt den Auftrag, den Bau auszuschreiben. Die Anlage soll 2026 – inklusive Überdachung – realisiert werden.

Dieses Beispiel zeigt zweierlei: Kommunale Lobbyarbeit braucht langen Atem. Und sie endet nicht mit dem ersten Erfolg. Ist die Anlage gebaut, wird sich der ADFC Miesbach weiter dafür einsetzen, dass zusätzliche Stellplätze entstehen.

Radwege entlang von Staats- und Bundesstraßen: Erfolg in Etappen

Nicht alle Erfolge lassen sich an konkreten Bauwerken festmachen. Rund um Miesbach fehlt bislang ein durch-



Neue Fahrradabstellanlage an einem Spielplatz in Miesbach



Alter Fahrradabstellplatz am Bahnhof in Miesbach

gängiges Netz straßenbegleitender Radwege zu den Nachbarkommunen. Zuständigkeiten bei Staat und Bund, Grundstücksfragen und langwierige Planungen erschweren Fortschritte.

Doch auch hier zeigt sich Wirkung: Durch kontinuierliches Thematisieren, insbesondere mit Blick auf Berufspendlerinnen und -pendler, wird die Notwendigkeit solcher Radwege in der Verwaltung nicht mehr infrage gestellt. Das ist ein wichtiger Zwischenerfolg.

Inzwischen befinden sich mehrere Projekte in einem fortgeschrittenen Planungsstadium:

- Entlang der B472 zwischen Waakirchen, Miesbach und Irschenberg werden einzelne Abschnitte realisiert und schrittweise verbunden.
- An der B307 entsteht ein rund zwei Kilometer langer Radweg zum Krankenhaus Agatharied – eine zentrale Verbindung für Beschäftigte und Besuchende.

Offen bleibt die Staatsstraße nach Weyarn, wo Grundstückseigentümer nicht verkaufen wollen. Auch hier gilt: Lobbyarbeit bedeutet, Rückschläge auszuhalten und dennoch im Gespräch zu bleiben.

Forchheim: Gespräche mit allen Fraktionen als Strategie

Der ADFC Forchheim wählte einen anderen Ansatz: Er suchte gezielt den Dialog mit allen Stadtratsfraktionen. Im Sommer wurden diese per E-Mail zu einer gemeinsamen Radtour und zu Gesprächen eingeladen. Beigefügt waren die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests, der in Forchheim deutliche Schwächen bei den Radverkehrsbedingungen aufzeigte.

Vier Fraktionen reagierten: Grüne, SPD, CSU und Freie Wähler. Die Gespräche verliefen konstruktiv – auch deshalb, weil der ADFC Forchheim im Vorfeld klar machte, dass es nicht um die Wiederholung bekannter Missstände, sondern um konkrete Lösungsvorschläge ging.

Die Wirkung zeigte sich schnell:

- Die SPD stellte einen Antrag, den Radverkehrsbeauftragten im Ausschuss über den Stand seiner Arbeit berichten zu lassen. Der Vortrag stärkte dessen Position spürbar.
- Die Grünen brachten einen Vierfach-Antrag ein, der unter anderem bessere Baustellenführungen, den Abbau gefährlicher Bordsteinkanten und die Anwendung von AGFK-Leitfäden vorsieht. Große Teile wurden einstimmig angenommen.
- Die Freien Wähler kündigten weitere Anträge an.
- Bei der letzten Sitzung des zuständigen Ausschusses stimmten die konservativen Fraktionen, die Fahrradstraßen bisher abgelehnt hatten, für Forch-

heims erste Fahrradstraße. Bereits im Frühjahr soll sie realisiert werden.

Auch hier ist nicht entscheidend, ob jede Maßnahme sofort umgesetzt wird. Wichtig ist die entstandene Verbindlichkeit: Zusagen sind dokumentiert und können eingefordert werden.

Donau-Ries: Langjährige Partnerschaften wirken leise, aber nachhaltig

Im Landkreis Donau-Ries setzt der ADFC seit Jahren auf Kooperation. Als Partner der Aktion „Autofrei zu Kita & Schule“ ist der Kreisverband fest in ein landkreisweites Netzwerk eingebunden. Die Aktion erreicht inzwischen alle Grundschulen sowie viele Kitas und weiterführende Schulen.

Der Beitrag des ADFC Donau-Ries ist praxisnah: Verkehrssicherheitstage mit Polizei, Bayerisches Rotes Kreuz (BRK) und Verkehrswacht, Helmchecks, Sichtbarkeitsübungen und ein Parcours als Höhepunkt. Kinder erleben Mobilität aktiv und tragen diese Erfahrungen in ihre Familien.



Fahrsicherheitstraining des ADFC Donau-Ries für Kinder am Verkehrssicherheitstag 2025 in Buchdorf

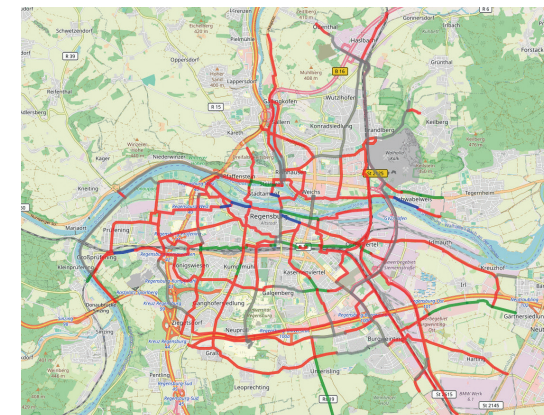
Auch bei Aktionen wie Stadtradeln ist der ADFC Donau-Ries verlässlicher Partner. Sternfahrten, begleitende Touren und mediale Präsenz erhöhen die Aufmerksamkeit. 2025 nahm erstmals auch der Oberbürgermeister an der Kidical Mass teil und stand anschließend für Gespräche zur Verfügung. Dies ist ein sichtbares Zeichen politischer Offenheit.

Diese Form der Lobbyarbeit ist wenig spektakulär, aber wirkungsvoll. Der ADFC wird als konstruktiver Akteur wahrgenommen, dessen Anliegen ernst genommen werden.

Regensburg: Ein breites Bündnis als Ausgangspunkt

Regensburg ist eines jener Beispiele, an denen sich gut ablesen lässt, wie kommunale Lobbyarbeit über Jahre hinweg Wirkung entfalten kann. Nicht als Abfolge spektakulärer Einzelentscheidungen, sondern als kontinuierlicher Prozess, in dem Vertrauen wächst, Standards sich verändern und der Radverkehr Schritt für Schritt an Bedeutung gewinnt.

Ausgangspunkt vieler Entwicklungen im Radverkehr war der Radentscheid Regensburg. 2018 formierte sich auf Initiative des ADFC Regensburg ein breites Bündnis aus Verbänden und engagierten Einzelpersonen, darunter die Grüne Jugend, ÖDP, VCD und natürlich der ADFC. Die Forderung war ebenso klar wie ambitioniert: ein durchgängiges Netz von Hauptradrouten, das den Radverkehr zu einem zentralen Element der Stadtentwicklung macht.



Umsetzungsstand der Hauptradrouten. Grün bedeutet umgesetzt, rot ist nicht umgesetzt. Blau bedeutet, dass Fahrradstraßen existieren, aber nicht nach den Standards, die die Hauptrouten laut Beschluss haben sollten. Grau ist ebenfalls nicht umgesetzt und hängt an größeren Faktoren wie z. B. der Bahn.

Die Resonanz war groß. Über 11.300 Menschen unterschrieben, fast doppelt so viele wie notwendig. Als der Stadtrat die Forderungen im November 2019 übernahm, war das mehr als ein politischer Erfolg. Es war die formale Anerkennung, dass Radverkehr in Regensburg künftig anders gedacht werden sollte.

Die eigentliche Arbeit beginnt nach dem Beschluss

Wie so oft begann die eigentliche Arbeit erst nach dem Beschluss. In den folgenden Jahren wurde gemeinsam mit einem Planungsbüro ein 172 Kilometer langes Hauptradroutennetz entwickelt. In Workshops saßen Verwaltung, Politik und Vertreterinnen und Vertreter aus dem Umfeld des Radentscheids an einem Tisch. Diskutiert wurde nicht nur über Linien auf Karten, sondern über Grundsatzfragen: Wo sollen Hauptrouten verlaufen? Welche Qualität brauchen sie? Und wie viel Veränderung im Straßenraum ist man bereit mitzugehen?

Gerade hier zeigte sich der Wert kontinuierlicher Lobbyarbeit. Die Idee, zentrale Radrouten bewusst abseits des Kfz-Hauptverkehrs durch Wohnstraßen zu führen, sorgte zunächst für Skepsis. Doch durch gemeinsame Befahrungen, fachliche Argumente und konkrete Beispiele entstanden nach und nach neue Sichtweisen, auch in der Verwaltung.

Neue Standards statt alter Kompromisse

Ein sichtbares Ergebnis dieser Phase sind die neuen Fahrradstraßen mit höherem Standard. Statt reiner Beschilderung setzen sie auf Markierungen, rote Knoten-



(v.l.n.r.): Winfried Heidrich (ehem. stv. Vorsitzender ADFC Regensburg), Stefan Pusch (stv. Vorsitzender ADFC Regensburg), Josef Espach (zweiter Bürgermeister Gemeinde Sinzing), Gertrud Maltz-Schwarzfischer (Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg), Ingolf Radcke (Radentscheid Regensburg und stv. Vorsitzender ADFC Regensburg) und Florian Plajer (Referent des Planungs- und Baureferats der Stadt Regensburg) bei der Eröffnung der 1. Hauptradroute

punkte und eine klare Bevorrechtigung des Radverkehrs. Für viele Radfahrende bedeutete das einen spürbaren Qualitätsgewinn und für die Stadt einen bewussten Abschied von bisherigen, wenig wirksamen Lösungen.

Nicht minder wichtig war ein weiterer Schritt, nämlich die Herstellung von Transparenz. Als der Stadtrat die Umsetzung des Netzes beschloss, verband er dies mit der Auflage, größere Eingriffe in den Straßenraum einzeln zu behandeln. Das führte zu vielen Detailentscheidungen und zur Gefahr, dass das Gesamtprojekt aus dem Blick gerät.

Hier setzte der ADFC Regensburg an. Die Veröffentlichung des Hauptradroutennetzes im städtischen Geportal wurde eingefordert und schließlich umgesetzt. Grundstein dafür war die Einrichtung des unabhängigen „Radmonitor Regensburg“ durch den ADFC, der Fortschritte dokumentiert und sichtbar macht. Für die kommunale Lobbyarbeit ist das ein starkes Instrument: Was transparent ist, lässt sich nicht so leicht vergessen.

Parallel dazu blieb der Blick auf den Alltag gerichtet. Immer wieder wurden kleinere, aber sicherheitsrelevante Probleme aufgegriffen: ungünstige Markierungen, die zu blockierten Radfahrstreifen führten, zu hohe Schwellen auf neu asphaltierten Wegen oder zu enge Restbreiten durch neue Ladesäulen. In mehreren Fällen reagierte die Verwaltung nach Hinweisen des ADFC mit Anpassungen.

Vertrauen ermöglicht ungewöhnliche Lösungen

Besonders eindrücklich ist ein Beispiel aus dem Kreuzungsbereich: An einer komplexen, stark befahrenen Kreuzung hatte sich über Jahre ein informelles Verhalten etabliert: Radfahrende querten diagonal, um Umwege zu vermeiden. Statt dieses Verhalten zu unterbinden, entschied sich die Straßenverkehrsbehörde nach einem Umbau für eine kreative Lösung: Die Diagonalquerung wurde offiziell in die Ampelschaltung integriert und dafür eine separate Ampel mit Wartefläche davor errichtet sowie eine eigene Furt markiert.

Bemerkenswert war dabei weniger die technische Lösung als der Prozess. Die Verwaltung suchte frühzeitig das Gespräch mit dem ADFC und bat ausdrücklich um Unterstützung, falls Kritik aufkommen sollte. Ein Zeichen dafür, wie sehr sich durch jahrelange konstruktiv-kritische Begleitung ein belastbares Vertrauensverhältnis entwickeln kann.



Eröffnung der Hauptradroute rr05 am 7.10.2024 in Regensburg



Aufgrund der vormals aufgemalten Abbiegepeile hielt der Autoverkehr regelmäßig bei Rot auf dem Radfahrstreifen. Nach einem Hinweis des ADFC Regensburg an die Straßenverkehrsbehörde wurden die Markierungen entfernt – ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit und freie Fahrt für den Radverkehr.

Fortschritt mit Geduld

Natürlich ist auch in Regensburg nicht alles abgeschlossen. Die Umsetzung des Hauptradrouthenetzes verläuft langsamer als erhofft, politische Zusatzaufgaben bremsen einzelne Projekte, und der tatsächliche Fortschritt wird unterschiedlich bewertet. Doch gerade diese Offenheit gehört zur Realität kommunaler Lobbyarbeit. Erfolge entstehen selten linear. Entscheidend ist, dass sie nicht wieder verschwinden.

Regensburg zeigt damit vor allem eines: Kommunale Lobbyarbeit wirkt dort am stärksten, wo sie langfristig angelegt ist. Wo Bündnisse getragen werden, Transparenz geschaffen wird und der ADFC als fachlich kompetenter, verlässlicher Akteur wahrgenommen wird. Nicht jede Stadt hat die gleichen Voraussetzungen. Aber viele der Erfahrungen aus Regensburg lassen sich übertragen. Und dienen als Ermutigung, dranzubleiben, auch wenn der Weg länger ist als erhofft.

Was bleibt und was kommt

Die Beispiele aus Bayern machen deutlich: Kommunale Lobbyarbeit ist kein Sprint. Sie ist ein Dauerlauf mit Umwegen, Rückschlägen und Etappensiegen. Sie funktioniert

dort besonders gut, wo der ADFC präsent ist, Fachwissen einbringt, Bündnisse schmiedet und Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner ernst nimmt, auch und gerade bei unterschiedlichen Positionen.

Mit Blick auf die Kommunalwahl 2026 bedeutet das: Die kommenden Monate sind eine Phase der Weichenstellung. Themen, die jetzt platziert sind, prägen die nächsten Jahre. Erfahrungen aus Miesbach, Forchheim, Donau-Ries und Regensburg zeigen, dass Engagement Wirkung entfaltet, manchmal schneller, oft langsamer als erhofft, aber selten vergeblich.

Wer den Radverkehr vor Ort verbessern will, findet auf kommunaler Ebene die größten Hebel. Gespräche, Arbeitskreise, Aktionen und kontinuierliche Präsenz schaffen die Grundlage für Veränderungen. Vielleicht ist das die wichtigste Erkenntnis aus all diesen Beispielen: Radverkehrspolitik entsteht nicht im Abstrakten. Sie wächst aus konkreten Orten, aus bekannten Straßen, aus Menschen, die hinschauen. Die Kommunalwahl 2026 markiert dabei keinen Endpunkt, sondern eine neue Wegmarke auf einer Strecke mit dem klaren Ziel, sichere und attraktive Radverkehrsbedingungen für alle zu schaffen.

ADFC-Mittagsgespräch mit Nienke Buters (TUM)



Referentin Nienke Buters
und die ADFC-Vorsitzende
Eva Mahling

Ein Blick auf die versteckten Kosten unserer Mobilität

Was kostet Mobilität wirklich – über Ticketpreise und Tankquittungen hinaus? Diese Frage stand im Mittelpunkt des 41. ADFC-Mittagsgesprächs am 11. Dezember 2025. Referentin Nienke Buters von der Technischen Universität München stellte den Mobi-Score vor, ein Bewertungssystem, das die oft unsichtbaren Kosten unserer täglichen Wege sichtbar macht.

Der Mobi-Score berücksichtigt nicht nur individuelle Ausgaben, sondern auch gesellschaftliche Folgen des Verkehrs: Zeitverluste durch Staus, gesundheitliche Belastungen durch Lärm, Luftverschmutzung und Unfälle sowie ökologische Schäden wie Klimabelastungen und

Flächenverbrauch. Diese „versteckten Kosten“ bleiben im Alltag meist unbemerkt, wirken sich aber direkt auf Lebensqualität und Umwelt aus.

Um sie vergleichbar zu machen, ordnet der Mobi-Score Mobilitätsformen in drei Kategorien ein – Zeit, Gesundheit und Umwelt – und bewertet sie mithilfe eines Ampelsystems von A bis E. Ähnlich wie bekannte Labels, z.B. der Nutri-Score, soll dies Orientierung geben und Mobilitätsentscheidungen transparenter machen.

Einsatzmöglichkeiten gibt es viele: Das Online-Tool kann Bürgerinnen und Bürger bei der Wahl von Route oder Verkehrsmittel unterstützen, etwa auf dem Weg zur Arbeit. Auch Kommunen können den Mobi-Score nutzen, um Maßnahmen wie Radwege, Tempo 30 oder Sharing-Angebote besser zu bewerten. Darüber hinaus bietet er auch Orientierung für Unternehmen und Immobilien, indem Standorte im Hinblick auf ihre Mobilitätskosten eingeordnet werden.

Der Vortrag zeigte: Transparenz ist ein zentraler Baustein der Verkehrswende. Der Mobi-Score kann helfen, Mobilität neu, verständlich und alltagsnah zu bewerten.

Ausführliche Infos zum 41. ADFC-Mittagsgespräch gibt es unter <https://bayern.adfc.de/politik>. Der Vortrag kann auf dem YouTube-Kanal des ADFC Bayern nachgeschaut werden. Unter <https://sasim.mcube-cluster.de/web/#/search> können die Kosten individueller Wege berechnet werden.

Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende Bayern

Sozial. Sicher. Klimafreundlich: Mobilitätswende entscheidet sich vor Ort

Wie können Bayerns Städte und Gemeinden Mobilität sozial gerecht, sicher und klimafreundlich gestalten? Diese Frage stand im Zentrum der Pressekonferenz des Bündnisses Sozialverträgliche Mobilitätswende Bayern am 12. Januar 2026 in München. Mit Blick auf die Kommunalwahl 2026 formulierte das Bündnis klare Erwartungen an die Kommunalpolitik. Entscheidend ist: Die Mobilitätswende ist keine abstrakte Vision, sondern eine konkrete kommunale Aufgabe.

Vertreter:innen aus Sozial-, Umwelt- und Verkehrsverbänden machten deutlich, dass jetzt gehandelt werden muss. Es gehe nicht um ferne Zielbilder, sondern um Entscheidungen, die schon heute die Lebensqualität, Sicherheit und Klimabilanz von Städten und Gemeinden prägen.

Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge

Mobilität ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Ob Kinder sicher zur Schule kommen, ältere Menschen selbstständig unterwegs bleiben oder Arbeit und Arzttermine ohne eigenes Auto erreichbar sind, hängt maßgeblich von kommunalen Rahmenbedingungen ab. Verena Bentele, Landesvorsitzende des Sozialverbands VdK Bayern, betonte: „Die kommunale Politik muss die sozialverträgliche Mobilitätswende als eine ihrer zentralen Aufgaben ansehen.“ Bezahlbare Ticketpreise, kommunale Sozialtickets und barrierefreie Angebote seien unverzichtbar.

Auch der öffentliche Personennahverkehr stand im Fokus. Matthias Birkmann, Landesgeschäftsstellenleiter der EVG Bayern, machte deutlich, dass ein verlässlicher ÖPNV nur mit guten Arbeitsbedingungen funktioniert. Faire Löhne, ausreichend Personal und Tariftreue seien die Grundlage stabiler Bus- und Bahnangebote.

Klimaschutz beginnt vor Ort

Für den ADFC Bayern sowie die Landesverbände von VCD und BUND Naturschutz ergänzte Eva Mahling die Perspektive des Umwelt- und Klimaschutzes. Der Verkehrssektor verfehle weiterhin seine Klimaziele und verursache erhebliche Belastungen durch Lärm, Luftschadstoffe sowie Flächen- und Ressourcenverbrauch. „Umwelt- und Klimaschutz im Alltag bedeutet, dass Menschen echte Alternativen zum eigenen Auto haben“, betonte Mahling. Dazu gehören ein zuverlässiger ÖPNV ebenso wie sichere Wege zu Fuß und mit dem Rad. Entscheidend sei, dass sich die verschiedenen Verkehrsarten gut miteinander verbinden lassen.

Rad- und Fußverkehr stärken

Ein Schwerpunkt lag auf dem Rad- und Fußverkehr als zentralen Elementen kommunaler Klimapolitik. Beide sind emissionsfrei, energieeffizient und fördern Gesundheit und Lebensqualität. Der Fußverkehr als Grundlage jeder Mobilität werde jedoch oft unterschätzt. Das Bünd-

nis fordert verbindliche Fußverkehrspläne, sichere Querungen und ein konsequentes Vorgehen gegen Gehwegparken, insbesondere zum Schutz von Kindern.

Für den Radverkehr braucht es ambitionierte Ziele und vor allem lückenlose, sichere Netze für den Alltag: baulich getrennte Radwege an Hauptstraßen, sichere Kreuzungen und mehr Fahrradstraßen. Einzelne Leuchtturmprojekte reichten nicht aus.

Mehr Ruhe, mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität

Verkehrsberuhigung war ein weiterer zentraler Punkt. Weniger Autoverkehr bedeutet weniger Lärm, bessere Luft und mehr Sicherheit. Gefordert werden unter anderem Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit, Schulstraßen sowie autoarme und autofreie Quartiere. Die jüngsten Änderungen der Straßenverkehrsordnung eröffnen hierfür neue Spielräume, die Kommunen nutzen sollten.

Kommunen brauchen Rückhalt

Klar wurde auch: Kommunen können die Mobilitätswende nicht allein stemmen. Bund und Land müssen für verlässliche Rahmenbedingungen sorgen – durch langfristige ÖPNV-Finanzierung, ausreichende Mittel für Rad- und Fußverkehr und die Anerkennung von Mobilität als Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge. Das Bündnis fordert zudem eine bayernweite Mobilitätsgarantie mit Mindeststandards, auch im ländlichen Raum.

Eine Wahl mit großer Wirkung

Zum Abschluss richtete sich der Blick auf die Kommunalwahl 2026. Sie entscheidet darüber, ob Bayerns Städte und Gemeinden sicherer, leiser und klimafreundlicher werden. „Es geht nicht um Ideologie“, so Eva Mahling, „sondern um sichere Wege, verlässliche Mobilität und einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Lebensräumen.“ Der ADFC Bayern will sich dafür weiterhin konsequent einsetzen.

Pressemitteilung und Forderungspapier des Bündnisses zur Kommunalwahl 2026 können unter <https://bayern.adfc.de/pressemitteilung/sozial-sicher-klimafreundlich> nachgelesen werden.



(v.l.n.r.): Martin Geilhufe, Vorsitzender BUND Naturschutz in Bayern e.V., Verena Bentele, Landesvorsitzende Sozialverband VdK Bayern, Matthias Birkmann, Landesgeschäftsstellenleiter EVG Bayern, Eva Mahling, Vorsitzende ADFC Bayern



(v.r.n.l.): Paulus Guter (Mitglied des Vorstands ADFC Bayern) bei der Zertifikatsübergabe mit Klimaschutzmanager Leo Manke und Vizepräsident Forschung und Nachhaltigkeit Stefan Weiherer von der Hochschule Ansbach.

Licht und Schatten in der betrieblichen Mobilität

„Viele Menschen sind bereit für nachhaltigere Mobilität, aber solange Infrastruktur, Angebote und Rahmenbedingungen nicht stimmen, bleibt das Auto das Mittel der Wahl.“ Das zeigt der aktuelle Mobility Survey des Bundesverbands Betriebliche Mobilität (BBM). Befragt wurden rund 3.000 Beschäftigte mit einem durchschnittlichen Arbeitsweg von 20 km, 25% der Befragten wohnen sogar nur 5 km entfernt – ein enormes Potenzial für Fahrrad und E-Bike. Dennoch nutzen 70 % der Befragten bisher das Auto. Das Interesse an nachhaltigen Optionen steigt zwar, aber der Umstieg verläuft langsam.

Alternative Verkehrsmittel scheitern häufig an strukturellen Defiziten wie mangelhafter ÖPNV-Anbindung oder fehlender Radinfrastruktur. Gleichzeitig wird Mobilität zum Faktor der Arbeitgeberattraktivität. Jobtickets, Dienstradleasing, Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge oder flexible Mobilitätsbudgets sind gefragt, besonders bei jüngeren Mitarbeitenden. Der Schlüssel liegt in besserer Infrastruktur, flexiblen Angeboten und konsequenter strategischer Ausrichtung von Unternehmen. Arbeitgeber, die sich z.B. durch den ADFC als fahrradfreundlich zertifizieren lassen, haben die Zeichen der Zeit erkannt und setzen damit einen wichtigen strategischen Schritt für Nachhaltigkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber. Sie schaffen Angebote und Rahmenbedingungen, die zum Umstieg aufs Rad motivieren.

2025/26 haben die folgenden Unternehmen in Bayern gezeigt, wie wichtig nachhaltige Mobilität für die Zukunft ist. Sie setzen u.a. auf sichere Fahrradabstellanlagen, Duschen, Dienstradleasing und flexible Mobilitätsangebote – und stärken damit ihre Attraktivität als Arbeitgeber. **Fahrradfreundlichkeit ist ein strategischer Vorteil für Unternehmen und ein Gewinn für Umwelt und Mitarbeitende.**

Vorreiter für nachhaltige Mobilität mit (Re-)Zertifizierung in Gold: Siemens Healthineers, Erlangen | Hochschule Ansbach (alle beide rezertifiziert) | PRODATO, Nürnberg | capgemini, Nürnberg

Neue und bewährte Impulsgeber für Fahrradfreundlichkeit mit Silber-Status: Klinikum Main-Spessart, Lohr | TH Deggendorf, Campus Pfarrkirchen (beide rezertifiziert) | Gemeinde Haar | GEMA, München | IT-Dienstleistungszentrum des Freistaats Bayern, München | MVTec Software GmbH, München | Sparkasse Nürnberg | Stadtbau Würzburg

Mit Bronze auf dem Weg zur Mobilitätswende: Atruvia, München | Markt Kirchseeon | TTI, Inc., Maisach-Gerlinden

Wenn auch Ihr Arbeitgeber Interesse an nachhaltiger Mobilität hat, mehr Infos gibt es hier -> www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de

ADFC Bayern auf der Freizeit, Touristik & Garten 2026

Frühling liegt in der Luft – und die Lust aufs Radeln wächst. Vom **4. bis 8. März 2026** öffnet die Messe **Freizeit, Touristik & Garten** in Nürnberg ihre Tore und bietet jede Menge Inspiration für eine aktive Outdoor-Saison. Fünf Tage lang dreht sich alles um Caravaning, Reisen, Garten, Sport und Mobilität – mit einem klaren Schwerpunkt auf dem **Fahrrad**.

Der **ADFC Bayern** ist wie seit vielen Jahren mit einem eigenen Stand vertreten, gemeinsam mit starken Partnern wie dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung sowie den bayerischen Staatsministerien für Verkehr und Wirtschaft. Im Mittelpunkt stehen das **Bayernnetz für Radler** und der **Bayernatlas**.

Wer auch im Urlaub nicht aufs Rad verzichten möchte, ist hier genau richtig: Wir informieren über neue Trends, attraktive Reiseziele, ausgezeichnete **ADFC-Qualitätsradrouten** und **Bett+Bike**-Unterkünfte. Ergänzt wird das Angebot durch den ADFC Kreisverband Nürnberg, der zu Radtouren, Codierungen, Fahrsicherheitstrainings, zur KinderRadelSchule und mehr berät. Ein Verkehrsquiz lädt zum Mitmachen ein.



Extra für Mitglieder: Ermäßigter Eintritt mit dem Code **ADFC26FMN** im Online Ticket-Shop oder gegen Vorlage des Mitgliedsausweises an der Kasse.

Freizeit 2026

04.–08. März 2026 | täglich 10–18 Uhr
Messe Nürnberg | ADFC-Stand: Halle 7 / C20
www.freizeitmesse.de

Zukunft braucht Beteiligung:

Wie der ADFC Bayern junge Perspektiven stärkt

Für uns im ADFC Bayern ist klar: Junge Menschen gehören mehr ins Zentrum der Debatte. Sie haben andere Mobilitätsbedürfnisse, neue Perspektiven und auch den Anspruch, die Zukunft mitzugestalten. Genau deshalb bauen wir den Jungen ADFC Bayern auf.

Ein Jugendverband eröffnet neue Wege der Beteiligung. Er ermöglicht es, gesellschaftliche Debatten aus jugendpolitischer Perspektive zu führen, eigene Positionen zu entwickeln und diese in Politik und Öffentlichkeit einzubringen. Vor allem aber bietet er jungen Menschen die Chance, Erfahrungen zu sammeln, eigenständig Verantwortung zu übernehmen und Selbstwirksamkeit zu erleben. All das wollen wir jungen Menschen ermöglichen.

Noch ist der Junge ADFC Bayern nicht gegründet. Doch junges Engagement ist längst da: in München und Nürnberg sowie vereinzelt in weiteren Kreisverbänden, etwa im Allgäu. Dort bringen sich junge Menschen ein, organisieren Aktionen, diskutieren mit der Politik und gestalten nachhaltige Mobilität vor Ort. Jetzt wollen wir dieses Engagement sichtbar, wirksam und dauerhaft machen: mit einer landesweiten Jugendstruktur, die Beteiligung ermöglicht, Vernetzung stärkt und jungen Stimmen Gewicht verleiht.

Wir schaffen eine Plattform für die nächste Generation

Mit einer geplanten Satzungsänderung im Mai soll der Weg für einen eigenständigen Jugendverband für junge Menschen bis einschließlich 26 Jahren geebnet werden – analog zum Bundesverband. Auch über diese Altersgrenze hinaus ist Engagement möglich, lediglich das Stimmrecht auf Jugendversammlungen ist altersgebunden. Mit der Satzungsänderung verankert der ADFC Bayern junge Stimmen dauerhaft im Verband.

Was junge Menschen vom ADFC Bayern brauchen

In Workshops und Gesprächen haben unsere Vorstandsmitglieder Paulus Guter (31) und Phil Scholz (26) erarbeitet, was junge Menschen motiviert: niedrigschwellige Angebote, Gemeinschaft und konkrete Erlebnisse. Gewünscht werden regelmäßige Treffen und Touren, Angebote für unterschiedliche Fahrradtypen, mobile Selbsthilfewerkstätten und lokale Aktivitäten in Stadtteilen. Radfahren ist ein Lebensgefühl und bedeutet für junge Menschen insbesondere Freiheit, Selbstständigkeit und gemeinsames Unterwegssein.

Auch politische Arbeit soll neue Formen annehmen: interaktiv, kreativ und beteiligungsorientiert. Der ADFC Bayern wird als erste Anlaufstelle rund ums Rad gesehen und als Verband, der Verkehrswende aktiv gestaltet.

Politisch handeln: Ideen zur Kommunalwahl

Wie junge Beteiligung konkret aussehen kann, zeigte ein Workshop zu Aktionen rund um die Kommunalwahl. Junge



Workshop zur Kommunalwahl: Junge Menschen erarbeiten Aktionsideen

Aktive entwickelten gemeinsam die Videoaktion „Grüne Welle für Radfahrende“. Mit eigenen Clips und positiven Beispielen, etwa aus den Niederlanden, soll sichtbar gemacht werden, wo Radverkehr ausgebremst wird und wie es besser geht. Das Video soll rechtzeitig vor der Briefwahl auf den digitalen Kanälen des ADFC Bayern veröffentlicht werden. **Mitmachen erwünscht!**

Der Aufbau des Jungen ADFC Bayern ist eingebettet in ein bundesweites Netzwerk. Der ADFC Bayern unterstützt junge Menschen bei der Teilnahme an der Bundesjugendversammlung und am Jugendforum des ADFC (10.–12. April in Halle an der Saale). Die Anmeldung ist bereits möglich.

Wer Projektideen hat oder sich beim Aufbau des Jungen ADFC einbringen will, schreibt gerne eine E-Mail an junger@adfc-bayern.de.



RADSERVICE-STATION MIT CHARAKTER

UNVERBINDLICH ANFRAGEN UNTER 02403 7907-736 radservicestation@cbw-gmbh.de

RADSERVICESTATION KAUFEN ODER MIETEN

- für Nutzer kostenfrei und ständig verfügbar
- für Unternehmen, Kommune, Stadt
- Herstellung und Wartung durch Menschen mit Assistenzbedarf
- stärkt den Radverkehr in Ihrer Umgebung
- Rad- und Rollstuhlfahrer*innen, Eltern mit Kinderwagen bei kleinen Pannenn helfen

Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH
Aachener Straße 71 • 52249 Eschweiler
T 02403 7907-11 • F 02403 7907-13
info@cbw-gmbh.de • cbw-gmbh.de



35 Jahre Erfahrung – gezielt in Zukunft investieren

Seit 35 Jahren setzt sich der ADFC Bayern erfolgreich für besseren Radverkehr ein und hat ein starkes Fundament aus Erfahrung, Wissen und Engagement geschaffen. Das Jubiläum ist Anlass, diesen Erfolg bewusst in die Zukunft zu tragen. Der ADFC Bayern will flächendeckend in Bayern vertreten sein und noch mehr Aktive jeden Alters in den Verband integrieren.

Ein Schwerpunkt liegt darauf, jungen Menschen mit der geplanten Gründung eines Jugendverbandes eine starke Stimme zu geben. Gleichzeitig richtet sich der ADFC Bayern auch an die Baby-Boomer-Generation, die jetzt in den Ruhestand geht und Sinn, Wirkung und Gemeinschaft im Ehrenamt sucht. Ihre Zeit, Erfahrung und neuen Perspektiven stärken den Verband zusätzlich. Ob jung engagiert, in der Familienphase oder frisch in Rente: Gemeinsam wird der ADFC Bayern schlagkräftiger.

Um diese Entwicklung zu unterstützen, begleitet eine Spendenkampagne das 35-jährige Jubiläum. Die Mittel fließen gezielt in den Aufbau des Jungen ADFC Bayern. Ein Workshop junger Menschen zur Kommunalwahl konnte bereits finanziert werden. Weitere Spenden ermöglichen Workshops, Bildungsangebote, jugendgerechte Strukturen, politische Aktionen und Werkstattangebote. Jede Spende investiert in die Zukunft des ADFC Bayern.

Mehr zum 35. Jubiläum, zur Spendenaktion, zum ADFC Bayern heute und wie alles begann gibt es auf der Jubiläumswebsite: <https://bayern.adfc.de/35jubilaeum>

Radurlaub 2026: Bayerns ausgezeichnete Routen laden zum Entdecken ein

Radfahren im Urlaub ist mehr als Bewegung – es ist Freiheit, Naturerlebnis und Abenteuer zugleich. Kein Wunder, dass Radreisen zu den beliebtesten Urlaubsformen in Deutschland zählen – und auch 2026 weiter im Trend liegen. Laut der ADFC-Radreiseanalyse 2025 war etwa die Hälfte der Deutschen mit dem Rad unterwegs, sei es für Tagesausflüge, Kurztrips oder längere Urlaube. Besonders gefragt sind sichere, gut ausgeschilderte Strecken, fahrradfreundliche Unterkünfte und eine unkomplizierte Anreise. E-Bikes spielen dabei eine immer größere Rolle: Ihr Anteil ist seit 2017 von 17 auf 43 Prozent gestiegen und macht auch anspruchsvollere Touren komfortabel.

Für 2026 hat der ADFC erneut hochwertige Radreiseangebote ausgezeichnet – Bayern und Baden-Württemberg stechen dabei hervor. Ob sportlich mit dem E-Bike in die Voralpen oder entspannt entlang von Flüssen und Seen: Die vom ADFC geprüften Routen zeigen, wie vielseitig Radurlaub sein kann. Besonders das Allgäu pro-

fitiert von E-Bikes: Die **Radrunde Allgäu**, die **Schlossparkradrunde** und der **Oberschwaben-Allgäu-Radweg** verbinden alpine Panoramen, kulturelle Highlights und ausgezeichnete touristische Infrastruktur. Auch der **Donau-Bodensee-Radweg** und der **DonauTÄLER-Radweg** bieten abwechslungsreiche Strecken zwischen Flusstälern, Seenlandschaften und historischen Orten.

Ein besonderes Highlight ist die **ADFC-RadReiseRegion Inn-Salzach**. Das dichte Radwegenetz, kurze Etappen, zahlreiche Bahnanschlüsse und die enge Verzahnung von Radverkehr und Tourismus machen die Region ideal für Familien, Einsteiger und Genussradler.

Allen Auszeichnungen gemeinsam ist ein hoher Qualitätsstandard: verlässliche Wegweisung, fahrradfreundliche Unterkünfte, gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und zahlreiche Services entlang der Strecke sorgen für ein entspanntes Radreiseerlebnis.

Für bayerische Radreisende heißt das: attraktive, geprüfte und abwechslungsreiche Angebote direkt vor der Haustür. Wer 2026 bewusst im eigenen Bundesland unterwegs sein möchte, findet hier beste Voraussetzungen für nachhaltigen, aktiven und erholsamen Urlaub auf zwei Rädern. Weitere spannende Einblicke in Trends, digitale Planungshilfen und die Auswirkungen des Klimawandels auf den Fahrradtourismus präsentiert der ADFC im März 2026 auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) Berlin.

Radfahren und Naturschutz

Mehr Menschen denn je zieht es in den Wald und die Natur, ob wandernd, joggend, auf dem Rad oder hoch zu Ross. Die Erholungsbedürfnisse wandeln sich stetig und hängen stark vom jeweiligen Einzugsgebiet ab. Mit der wachsenden Vielfalt an Freizeitaktivitäten ändern sich auch die Ansprüche an unsere Naturräume. Vor allem im Alpenraum bringen Trend- und Funsportarten neue Herausforderungen für die Lenkung der Besucherströme mit sich.

Radfahren und Naturschutz gehören zusammen: Wer draußen unterwegs ist, profitiert körperlich wie mental – doch ganz ohne Auswirkungen auf die Natur geht es nicht. Umso wichtiger ist ein verantwortungsbewusster, respektvoller Umgang. Der ADFC hat hierfür gemeinsam mit Expert:innen aus Tourismus, Naturschutz, Natursport und Wissenschaft ein **Positionspapier „Radfahren und Naturschutz“** erarbeitet, welches die Sichtweise des ADFC widerspiegelt und auf die Umweltauswirkungen des Radfahrens, speziell auf die des Mountainbikens, eingeht. Es legt die grundsätzliche Haltung des ADFC dar und erläutert die Positionen zum Betretungsrecht, temporären Einschränkungen, Pedelecs, zur Wegenutzung und zum Wegeneubau.

Gleichzeitig zeigt es auf, wie Radfahrende mit verantwortungsvollem Handeln und unter bestimmten Bedingungen die negativen Auswirkungen ihres Handelns minimieren können, u. a.:

- Indem sie nach dem Vorsorgeprinzip handeln und ihre eigene Verantwortung für eine intakte Natur anerkennen.
- Indem sie beim Radfahren respektvoll und achtsam mit der Natur und anderen Nutzer:innengruppen umgehen.
- Indem sie akzeptieren, dass ein Wegeneubau nur bei absoluter Notwendigkeit und unter Berücksichtigung des Naturschutzes vorgenommen wird; indem sie gemeinsame Wegenutzung akzeptieren, um weiteren Flächenverbrauch zu minimieren.
- Indem sie nur auf geeigneten Wegen fahren, gesperrte Wege (für den Naturschutz) nicht nutzen und auch nicht abseits der Wege fahren, um den Naturraum zu schonen.
- Darüber hinaus müssen alle Menschen einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz leisten, damit wir langfristig betrachtet unsere Lebensgrundlagen erhalten.

Der ADFC unterstützt entsprechende Initiativen wie z.B. den Verein „Digitize the Planet“, vernetzt sich mit Akteur:innen, beteiligt sich an Forschung und setzt sich für naturverträgliches Radfahren und Mountainbiken ein. Ein praktisches Beispiel ist das Bike Booklet, das dafür wirbt, Natur aktiv zu erleben und sie respektvoll zu nutzen.



Rechtsrahmen in Bayern

Ende 2020 hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz neue **Vollzugshinweise zur „Erholung in der freien Natur“** (BayMBL Nr. 755) veröffentlicht. Sie konkretisieren unter anderem das Betretungsrecht, definieren Instrumente für den Vollzug und betonen den pfleglichen Umgang mit Natur und Landschaft. Für den Wald gilt weiterhin: Radfahren ist auf Straßen und geeigneten Wegen zulässig, die Vorschriften des Straßen- und Wegerechts bleiben unberührt (Art. 13 BayWaldG i. V. m. Art. 26 ff. BayNatSchG).

Verbände und Organisationen - darunter auch der ADFC - sahen zunächst die Gefahr unverhältnismäßiger, rechtlich problematischer Verbote und Einschränkungen bezüglich des Radfahrens, verbunden mit einem vermeidbaren Konfliktpotenzial zwischen den Nutzergruppen. Gemeinsam setzen sie sich für Sensibilisierung, Aufklärung, Lenkung und regelmäßigen Dialog ein. Mit Erfolg.

Unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz treffen sich die relevanten Akteur:innen jährlich zum Austausch - 2025 bereits zum vierten Mal. Immer wieder wird deutlich, wie komplex die Ansprüche an die Natur als Erholungsraum sind - und wie vielfältig die Auswirkungen durch die unterschiedlichen Nutzergruppen.

Beim letzten Treffen rückte das Thema Besucherlenkung in den Fokus. Zum einen das Warum aus naturschutzfachlicher Sicht. Zum anderen das Wie – nämlich die Notwendigkeit in aktuelle digitale Daten und Tools zu investieren, um die immer digitaler agierenden Zielgruppen zu erreichen.

Übergreifender Konsens: Die größte Herausforderung bleibt, die breite Masse zu erreichen. Ziel ist es, mit klarer Kommunikation und verlässlicher Information Akzeptanz zu schaffen – und kooperatives Verhalten auf allen Seiten zu stärken.

Denn am Ende geht es darum, Schutzgüter für alle zu erhalten und eine nachhaltige Lebensqualität zu sichern.

Weiterführende Links:
<https://www.adfc.de/artikel/adfc-position-radfahren-und-naturschutz>
<https://digitizetheplanet.org/>
<https://www.bike-booklet.de/>



Frauen Netzwerk Bayern – Jahresrückblick 2025

Das ADFC-Frauen Netzwerk Bayern blickt auf ein aktives und inspirierendes Jahr 2025 zurück. Mit den vier Sprecherinnen Anna (München), Amelie (München), Inge (Bamberg) und Johanna (Fürth) standen Vernetzung, Empowerment und die Stärkung von Frauen im ADFC im Mittelpunkt, sowohl bei Präsenztreffen als auch in Online-Formaten.

Den Auftakt bildete das **Jahrestreffen am 16. März im E-Werk Erlangen**, bei dem sich über zwanzig Frauen

aus ganz Bayern persönlich austauschten. Highlight war der Workshop zum Selbstbewussten Auftreten mit Coachin Marsha Cox. Klare Botschaft der Rednerinnen „**Ergreift die Initiative – denkt später nach!**“

Auch online war das Frauen Netzwerk 2025 aktiv. Besonders inspirierend war die Radreise von Rieke, die allein über 12.000 Kilometer durch Europa, Marokko und bis in die Türkei unterwegs war. Offen berichtete sie von Herausforderungen, Begegnungen und ihrer Erfahrung als Frau allein auf Reisen – ein Mutmacher für alle, die einfach losfahren möchten.

Im Online-Workshop „**Parental Empowerment – Sicher & selbstständig im Straßenverkehr**“ bündelten Eltern ihr Wissen rund um kindgerechte Mobilität. Erfahrungen, Ideen und Fragen wurden gesammelt, um sie langfristig z. B. für Flyer oder Social Media nutzbar zu machen. Es war ein wertvoller Austausch, insbesondere für Mütter.

Ein weiterer Online-Abend widmete sich dem Thema **Deeskalation und Selbstschutz im Straßenverkehr**. Unter Anleitung von **Goška Soluch** entwickelten die Teilnehmerinnen Strategien, um auch in stressigen Situationen ruhig, souverän und sicher zu bleiben – für mehr Gelassenheit, Selbstvertrauen und Freude am Radfahren.

Fazit: Ob Präsenztreffen oder Online-Workshop – 2025 hat gezeigt, wie wertvoll Austausch, gegenseitige Unterstützung und sichtbares Engagement von Frauen im ADFC sind. Das Frauen Netzwerk Bayern bleibt ein wichtiger Ort für Vernetzung, Stärkung und gemeinsame Wirkung.

Der ADFC im Netz

Bundesverband www.adfc.de

www.linkedin.com/company/adfc-ev

www.facebook.com/AllgemeinerDeutscherFahrradClub

www.instagram.com/adfc.de

Landesverband Bayern www.bayern.adfc.de

www.linkedin.com/company/adfcbayern

www.facebook.com/adfcbayern

www.instagram.com/adfc.bayern

Übersicht der Kreisverbände und Infoläden in Bayern:

www.bayern.adfc.de/adfc-bayern#c35019



Newsletter

Der ADFC Bayern verschickt in unregelmäßigem Abstand mehrmals im Jahr **eNachrichten für Mitglieder** per E-Mail. Auch einige **ADFC-Kreisverbände** versenden **E-Mail-Newsletter**.

Haben wir dazu Ihre **Mail-Adresse**? Wenn nicht, können Sie uns diese unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Mitgliedsnummer (8-stellige Zahl zwischen den Sternchen auf dem Adressaufkleber dieser Radwelt) mitteilen: www.adfc.de/mitgliedschaft/e-mailadresse-mitteilen oder per Mail an mitglieder@adfc-bayern.de.

Vorteile für ADFC-Mitglieder

Als ADFC-Mitglied genießen Sie Vorteile wie die ADFC-Pannenhilfe oder Rabatte bei Leistungen externer Anbieter. Eine Übersicht finden Sie auf www.adfc.de/vorteile. Weitere exklusive Informationen gibt's im Mitgliederbereich auf www.adfc.de/login (Ihre dafür benötigte Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Mitgliedsausweis oder als 8-stellige Zahl zwischen den Sternchen auf dem Radwelt-Adressaufkleber).

Kontakt

Landesverband: www.bayern.adfc.de

kontakt@adfc-bayern.de, Telefon: 089 - 909 00 25-0

Ihren Kreisverband und seine Kontaktdaten finden Sie auf

www.bayern.adfc.de/adfc-bayern#c35019

IMPRESSUM: Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Landesverband Bayern e.V., Kardinal-Döpfner-Str. 8, 80333 München, Telefon 089-9090025-0, Fax 089-9090025-25, E-Mail: kontakt@adfc-bayern.de, bayern.adfc.de, V.i.S.d.P.: Eva Mahling, Vorsitzende – **Redaktion:** ADFC Bayern, Mitarbeit an dieser Ausgabe: Laura Ganswindt, Petra Husemann-Roew, Traudl Schröder, Eva Mahling, Paulus Guter, Phil Scholz, Kerstin Schwabenbauer – **Gestaltung, DTP:** Heike Schievink – **Druck:** Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, www.ddm.de – **Bildnachweis:** Tobias Hase (S.1), ADFC München (S.2 oben), Oliver Bodmer (S.2 Mitte), Kick van Walbeek (S.3 oben), Kick van Walbeek (S.3 unten), Fiorella Salameña (S.4), Stadt Regensburg_Christian Kaister (S.5 oben), Openstreetmap contributors (S.5 links), Klaus Wörle (S.5 rechts mittig), Benedikt Benz (S.5 rechts unten), ADFC Bayern (S.6 oben), ADFC Bayern (S.7), HS Ansbach (S.8 oben), Kerstin Schwabenbauer (S.9 oben), Tim Röber (S.9 Mitte), Laura Ganswindt (S.10), Victoria Bikes | pd-f (S.11), ADFC Bayern (S.12)